

## **Werkstatt „Partizipation und gesundheitliche Chancengleichheit – leicht gesagt und schwer getan?!“**

**Partizipationsveranstaltung mit Prof. Dr. Michael Wright**

Am 28. September 2016 fand im Rahmen des Projektes „Gesundheitsregionplus Erlangen-Höchststadt & Erlangen“ in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit in Bayern die TK-Werkstatt mit Prof. Dr. Michael Wright „Partizipation und gesundheitliche Chancengleichheit – leicht gesagt und schwer getan?“ in Bubenreuth statt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag in der Frage, wie es gelingt die Adressaten unserer Maßnahmen an der Projektplanung und –umsetzung zu beteiligen. Nach dem Vortrag von Prof. Dr. Michael Wright zum Thema „Partizipation und integrierte kommunale Strategien der Gesundheitsförderung“ wurde anschließend in Gruppenarbeiten geprüft und reflektiert, welche Ziel- und Akteursgruppen in die anstehenden Maßnahmen eingebunden werden müssen. Als positiv gesehen wurde, dass eine Teilhabe schon in verschiedenen Projekten (z.B. BIG, Grünes Sofa, Kurs „Fahrrad fahren für Erwachsene“, uvm) verwirklicht werden konnte. Die Erfolgsrezepte waren beispielsweise die persönliche Ansprache, das Zuhören und miteinander reden, Vertrauenspersonen als Mittler heranziehen und eine aufsuchende Arbeit. Hier sehen wir uns bestärkt, dass unsere Arbeit der Partizipation auf einem guten Weg ist. Alles in allem war es ein lehrreicher und angenehmer Workshop für alle Beteiligten.



## **Ergebnisse:**

### **Wo und wie haben wir schon Teilhabe verwirklichen können?**

- BIG-Projekt
- Ehrenamt (Sportamt, Jugendorganisationen)
- Vereins- und Verbandsarbeit
- Versorgungssituation
- Integration
- Grünes Sofa
- Kurs Fahrrad fahren für Erwachsene

### **Was waren die Erfolgsrezepte?**

- Persönliche Ansprache, zuhören und miteinander reden, Nachbarschaft
- Vertrauensperson/Ansprechpartner; Vertrauen
- Beziehungsangebote, von zu Hause abholen
- Vertrauenspersonen als Mittler heranziehen und wertschätzen
- Netzwerke ausbauen
- Kreativität
- Aufsuchende Arbeit
- Bedürfnisorientiertes Angebot; Mitbestimmung der Angebote
- Geduld haben, Achtsamkeit
- Innere Einstellung
- Gesellschaftswandel
- Mediation
- Empowerment der Zielgruppe
- Zusammenschlüsse/ Selbstorganisation
- Finanzielle Unterstützung
- Kinderbetreuung bei verschiedenen Angeboten

### **Wo lagen Stolpersteine?**

- Flyer
- Menschen, die zurückgezogen leben
- Neid
- Erstkontakt (Gewinnen zur Mitarbeit)
- Zu wenig Information/Werbung über bestehendes Angebot
- Keine Wegweiserrolle der Behörden
- Sprachbarrieren; zu wenig Angebote zum Spracherwerb
- „Lesekultur“ bei Migranten fehlt (^ persönlicher Kontakt wichtig)
- Zeitmangel (z.B. in Kliniken)
- Ökonomisierung (Leistungsdruck)
- Angst
- „falsche“ Zurückhaltung (man sollte sich öffnen und Probleme ansprechen)
- Keine Barrierefreiheit
- Kulturelle Unterschiede (z.B. anderes Zeitgefühl/Pünktlichkeit; andere Kleidung/Risikowahrnehmung)

### **Worauf wollen wir bei der bevorstehenden Projektarbeit achten?**

- Kinder sollen angesprochen werden
- Projektanträge: Balanceakt zwischen Offenheit und thematischer Verbindlichkeit schaffen
- Interkulturelle Schulungen
- Feste religionsübergreifend gestalten (z.B. beim Essen/Schweinefleischfrei?)
- Hilfe in Anspruch nehmen
- „auf die Leute hören“
- Umkehr der Stolpersteine